

Carolin Klein

**Rechtliche Rahmenbedingungen
für den Ausbau von
Wettbewerbselementen bei der
Förderung Erneuerbarer Energien**



Nomos

Inhaltsverzeichnis

Einleitung und Gang der Untersuchung	15
1. Teil: Rechtliche Rahmenbedingungen für den Ausbau von Wettbewerbselementen auf europäischer Ebene	20
A. EU-Primärrecht	20
I. EU-Beihilferecht, Art. 107 AEUV	22
1. Problemaufriss: Konfliktpotenzial des EEG-Fördermechanismus mit dem EU-Beihilferecht	22
a) Vorteil der Anlagenbetreiber durch Vergütung über dem Marktpreis	24
b) Begrenzung der EEG-Umlage für stromintensive Industrien	26
2. Steuerungsvorgaben durch europäisches Beihilfenrecht	27
a) Anforderungen an das Tatbestandsmerkmal der „staatlichen Mittel“	28
aa) Referenzfälle	28
(i) Rs. PreussenElektra	29
(ii) Rs. Essent Network	30
(iii) Rs. Vent de Colère	31
(iv) Beschlüsse der Kommission in den Fällen Staatliche Maßnahmen für energieintensive Unternehmen, Ökostromgesetz, Österreich, Beschluss Österreichisches Ökostromgesetz 2012 sowie die Rs. Green Electricity Act	33
(v) Beschluss der Kommission Luxemburger in der Sache Ausgleichsfonds für die Stromwirtschaft	36
bb) Bedeutung für die Auslegung des Tatbestandsmerkmals der staatlichen Mittelherkunft	37
(i) Staatliche Mittelgewähr	39
(ii) Staatliche Zurechnung	44

cc) Bedeutung für die Ausgestaltung des EEG	47
(i) EEG-Umlagemechanismus nach Einführung der AusglMechV	48
(ii) Besondere Ausgleichsregelung	72
b) Sonstige Voraussetzungen	79
aa) Kein Ausschluss aufgrund der Altmark-Trans-Kriterien	79
bb) Vorteilsgewährung, selektive Begünstigung und (drohende) Wettbewerbsverfälschung	82
c) Zwischenergebnis	87
3. Vereinbarkeit mit dem Binnenmarkt	90
a) Rechtfertigungsmöglichkeiten der Einspeisevergütungen und Prämien	90
aa) Rechtfertigungsmöglichkeiten für den konkreten Fall der EEG-Umlage 2012	90
bb) Rechtfertigungsmöglichkeiten für die Förderung Erneuerbarer Energien nach den neuen Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien 2014 – 2020	94
i) Künftige Anforderungen der Leitlinien an Fördersysteme für Strom aus Erneuerbaren Energien	94
ii) Folgeprobleme	98
b) Rechtfertigungsmöglichkeiten der besonderen Ausgleichsregelung	100
aa) Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Umweltschutzbeihilfen	100
bb) Exkurs: Steuerungsvorgaben des Eröffnungsbeschlusses für die betroffenen Industrien	106
cc) Leitlinien in novellierter Fassung	111
i) Voraussetzungen der neuen Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien 2014 – 2020 für Befreiungen der stromintensiven Industrien	112
ii) Vereinbarkeit der besonderen Ausgleichsregelung mit den neuen Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien 2014 – 2020	114
iii) Stellungnahme	116
c) Ergebnis	118

II. Steuerung durch die Warenverkehrsfreiheit, Art. 34 f. AEUV	118
1. Anwendbarkeit und primärrechtskonforme Auslegungsmöglichkeit der RL 2009/28/EG	119
a) Primärrechtskonforme Auslegung des Art. 3 Abs. 3 UAbs. 2 RL 2009/28/EG	120
aa) Wortlaut	121
bb) Systematik	122
cc) Sinn und Zweck	123
dd) Historie	126
ee) Zwischenergebnis	127
2. Beschränkung des Warenverkehrs	128
a) Diskriminierende Förderregelungen	129
b) Entlastung stromintensiver Industrien durch die besondere Ausgleichsregelung	133
3. Rechtfertigung	135
a) Diskriminierende Förderregelungen	135
aa) Legitimes Ziel	137
(i) Beweggründe der RL 2009/28/EG	139
(ii) Stellungnahme	140
(iii) Zwischenergebnis	142
bb) Geeignetheit	143
cc) Erforderlichkeit und Angemessenheit	143
(i) Fallbeispiele aus der Rechtsprechung des EuGH	144
(ii) Rechtliche Würdigung im Hinblick auf die Ausgestaltung der EEG-Förderung	147
dd) Zwischenergebnis	150
b) Entlastung stromintensiver Industrien durch die besondere Ausgleichsregelung	154
aa) Besondere Ausgleichsregelung nach EEG 2012	155
bb) Besondere Ausgleichsregelung nach EEG 2014	157
cc) Zwischenergebnis	161
III. Steuerung durch das Verbot zollgleicher Abgaben i.S.d. Art. 30 bzw. inländischer Abgaben i.S.d. 110 AEUV	163
1. Einordnung der EEG-Umlage	165
a) Zoll oder Abgabe gleicher Wirkung, Art. 30 AEUV	165
aa) Problem der Vergleichsgruppe	168
bb) Identität der Rechtssubjekte	171

b) Diskriminierung auf Grund inländischer Abgaben, Art. 110 AEUV	173
2. Bedeutung für die Förderregelungen insgesamt	175
B. Sekundärrecht	175
I. Vorgaben für die Förderung Erneuerbarer Energien	176
1. Steuerungsvorgaben durch die Richtlinie 2001/77/EG	176
a. Der Begriff der Förderregelungen	176
b. Indikatives Gesamtziel	177
c. Vorübergehende Legitimation diskriminierender Förderregelungen	178
d. Pflicht zur Regelung über Herkunftszertifikate	179
e. Option zu vorrangigem Netzzugang	179
f. Zwischenergebnis	180
2. Steuerungsvorgaben durch die Richtlinie 2009/28/EG	181
a. Definition der Förderregelungen	181
b. Bindung an das nationale Gesamtziel	182
c. (Generelle) Zulässigkeit diskriminierender Förderregelungen und optionale Kooperationen	183
aa) Statistische Transfers	186
bb) Projektarbeit der EU-Mitgliedstaaten untereinander oder unter Einbeziehung von Drittstaaten	186
cc) Zusammenlegung bzw. teilweise Koordination nationaler Fördermechanismen	187
dd) Zwischenergebnis	188
d. Pflicht zur Sicherung von Herkunftsnachweisen	189
e. Pflicht zu vorrangigem oder garantiertem Netzzugang	190
f. Zwischenergebnis	191
II. Strombinnenmarkt und Zielkonflikt	192
III. Lösung des Zielkonfliktes	193
IV. Zwischenergebnis	194
C. Ergebnis	194

2. Teil: Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen für den Ausbau von Wettbewerbselementen auf nationaler Ebene	201
A. Steuerung durch Grundrechte	202
I. Steuerung durch Art. 14 GG	204
1. Die Bedeutung des Art. 14 GG für Markt- und Wettbewerbssysteme	204
a) Schutzbereich	204
b) Die Rechtfertigungsvoraussetzungen	208
aa) Die Rechtfertigungsvoraussetzungen von Inhalts- und Schrankenbestimmungen	208
bb) Die Rechtfertigungsvoraussetzungen der Enteignung	210
2. Die Bedeutung des Art. 14 GG für die EE-Fördersysteme	210
a) Die Bedeutung des Art. 14 GG für die Fördermodelle im Einzelnen	211
aa) Einspeisevergütungsmodelle	211
bb) Die Bedeutung für Quotenmodelle	215
cc) Die Bedeutung für Ausschreibungsmodelle	216
b) Die Bedeutung des Art. 14 GG für die Ausgestaltung von Fördermodellen für Erneuerbare Energien insgesamt	216
a) Vertrauensschutz für Altanlagen	221
b) Vertrauensschutz für Neuanlagen	229
II. Steuerung durch Art. 12 GG	234
1. Die Bedeutung des Art. 12 GG für Markt- und Wettbewerbssysteme	234
a) Schutzbereich	234
b) Rechtfertigungsvoraussetzungen	235
2. Die Bedeutung des Art. 12 GG für die EE-Fördersysteme	237
a) Die Bedeutung des Art. 12 GG für die Fördermodelle im Einzelnen	237
aa) Einspeisevergütungsmodell	237
bb) Quotenmodell	242
cc) Ausschreibungsmodell	243
b) Die Bedeutung des Art. 12 GG für die Fördermodelle insgesamt	245

III. Steuerung durch Art. 3 GG	247
1. Die Bedeutung des Art. 3 GG für Markt- und Wettbewerbssysteme	247
2. Die Bedeutung des Art. 3 GG für die EE-Fördersysteme	249
a) Die Bedeutung des Art. 3 GG für die Fördermodelle im Einzelnen	249
aa) Einspeisevergütungsmodell	249
(i) Konventionelle Stromerzeuger	250
(ii) Entlastung stromintensiver Industrien	250
(iii) Eigenversorger	255
(iv) Nationale Ausrichtung der Förderung	264
bb) Quotenmodell	270
cc) Ausschreibungsmodell	271
b) Die Bedeutung des Art. 3 GG für die Fördermodelle insgesamt	273
IV. Steuerung durch Art. 2 GG	274
V. Ergebnis	277
B. EEG-Umlage und Finanzverfassungsrecht	279
I. Einleitung	280
1. Streitstand unter dem Stromeinspeisungsgesetz	283
a) Konkreter Fördermechanismus des Stromeinspeisungsgesetzes	283
b) Streitstand	284
aa) Literatur	284
bb) Rechtsprechung	287
c) Stellungnahme	289
2. EEG 2000 bis zur Einführung der Ausgleichsmechanismus-Verordnung	291
a) Konkreter Fördermechanismus	291
b) Streitstand	293
aa) Literatur	293
bb) Rechtsprechung zum EEG bis einschließlich EEG 2009	295
c) Stellungnahme	296
3. EEG nach Einführung der Ausgleichsmechanismus-Verordnung zum 1.1.2010	299
a) Konkreter Fördermechanismus	299

b) Streitstand	300
aa) Literatur	300
bb) Rechtsprechung	303
c) Stellungnahme	304
II. Ergebnis und Bedeutung für sonstige Fördermodelle	311
Teil 3: Einfachgesetzliche Rahmenbedingungen für den Ausbau von Wettbewerbselementen auf nationaler Ebene	314
A. Wettbewerbliche Steuerungselemente des EEG 2014	314
I. Steuerungselemente zu einer wettbewerbsorientierten Ausgestaltung der Förderung Erneuerbarer Energien nach der EEG-Novelle 2014	316
1. Verpflichtende Direktvermarktung	316
a) Adressatenkreis	317
b) Anreizsystem	318
2. Langfristige Ausrichtung auf das Ausschreibungsverfahren	320
a) Allgemeines	320
b) Konkrete Ausgestaltung der Förderung über das Ausschreibungsverfahren	321
3. Flankierende Maßnahmen	323
II. Kritische Würdigung	326
1. Verpflichtende Direktvermarktung	326
2. Langfristige Ausrichtung auf das Ausschreibungsverfahren	328
3. Flankierende Maßnahmen	331
B. Ergebnis	332
Teil 4: Zusammenfassung und Ausblick	334
Literaturverzeichnis	339